

Ohne Worte ...



Liebe Leserin, lieber Leser,

dass es der DB Cargo AG nicht gut geht, ist kein Geheimnis. Die Frage ist: Wo liegen die Ursachen? Und welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?

Hier beginnen bereits die Probleme. Sigrid Nikutta ist zwar sehr medienaffin, zeigt sich aber, wenn es um die DB Cargo AG und ihre Zukunftsstrategie geht, äußerst schmallippig. Obwohl das Unternehmen bei einem Jahresumsatz von etwa 3,5 Milliarden Euro regelmäßig Verluste von rund 500 Millionen Euro erwirtschaftet, hat die Cargo-Chefin bis-

her nicht verraten, welchen Kurs sie fährt und wie sie das Unternehmen sanieren will. Auch der Pressestelle von DB Cargo fehlen anscheinend die Worte – denn trotz mehrfacher Nachfrage hat unser Autor, Robert Maus, keine Reaktion auf seine Bitte um Stellungnahme erhalten. Für ein bundeseigenes Unternehmen, das Steuerzahlerinnen und Steuerzahler jährlich mit dreistelligen Millionenbeträgen subventionieren, ist ein solches Verhalten unverständlich.

Wie lange kann die Bundesregierung es sich mit Blick auf die angespannte Haushaltslage noch leisten, die jährlichen Fehlbeträge, die DB Cargo erwirtschaftet, scheinbar nonchalant auszugleichen?

Die Protagonisten aus dem Umfeld der DB Cargo AG argumentieren gern mit den hohen Kosten im Einzelwagenverkehr. Ohne Frage ein schwieriges Thema – aber wie können Öffentlichkeit und Fachleute sicher sein, dass das Unternehmen den Einzelwagenverkehr nicht vorsätzlich schlechtrechnet, um höhere Subventionen durchzusetzen? (Vgl. hierzu und zum Folgenden die Analyse von Christian Böttger, S. 24 f.). In der Debatte haben unsere Redaktion in den vergangenen Jahren auch Hinweise erreicht, dass DB Cargo nicht (immer) zu Vollkosten fahre, sondern bestimmte Kosten, wie zum Beispiel beim Fahrzeugverschleiß, nicht an Kunden weitergereicht habe. Im Bewusstsein, dass der Steuerzahler die Verluste trägt ...

Bei so viel Geheimniskrämerei in der Kommunikation gedeihen Spekulationen prächtig. Konkrete Lösungsansätze haben da keine Chance.

Sicher scheint nur: Das Management der DB Cargo AG hat versagt. Das Unternehmen ist stark in schrumpfenden und schwach in Zukunftsmärkten vertreten. Hinzu kommen zu hohe Produktionskosten, aufgeblasene Bürokratie und fehlende Flexibilität, um angemessen auf Kundenwünsche reagieren zu können. Berichtet wird auch, dass die EVG immer wieder indirekt, dafür aber sehr wirksam, in das Management der DB Cargo AG eingreife und dringend notwendige Strukturreformen blockiere.

Eine einfache Lösung ist da nicht in Sicht. Und außerdem ist ein fairer Wettbewerb im Schienengüterverkehr mit einem seit Jahren hochsubventionierten Marktteilnehmer wie der DB Cargo AG kaum möglich.

Und damit sind wir wieder bei der Frage: Wie geht es weiter? Und vor allem: Wie schätzt die EU-Kommission die Situation ein?

Ihr

Christian Wiechel-Kramüller
Herausgeber Privatbahn Magazin

Experience the ultimate
in versatility and reliability.

Take advantage of our
ready-to-use and available
intermodal fleet!



Discover all our wagons on
www.ermewa.com



ermewa

Let's (re)invent
the railway together